

KRANKHEIT / Information

Lebensqualität trotz Parkinson

Therapie und Forschung machen Fortschritte - Wunsch: Therapiezentrum in Südtirol

Bozen (ros) - Mit neu gewähltem Vorstand will die Südtiroler Parkinson-Gesellschaft ihre Bemühungen fortsetzen, die Lebensqualität der rund 2000 Patienten im Land weiter zu verbessern.

Im März fand ein Wechsel an der Führungsspitze statt. Nach Renate Stampfer-Ohnewein übernahm der Bozner Herbert Mayr die Präsidentschaft, Stellvertreter sind Ciro Battisti und Maria Luise Winkler. Im

Vorstand sitzen Maria Elisa Comencini, Fritz Ebner, Reinhold Harpf (Schriftführer), Zilli Kager (Kassierin), Alfred Kuntner und Herbert Stolz-lechner.

Gestern - am Weltparkinson-

tag - informierte die Gesellschaft im Eingangsbereich des Bozner Krankenhauses über Ursachen, Verlauf, Behandlung und Erforschung der Krankheit. Der wissenschaftliche Koordinator Dr. Peter P Pramstaller ist zuversichtlich, dass die Ursachen- und Stammzellenforschung irgendwann die Türen öffnen wird für Vermeidung oder Heilung der Krankheit. „Derzeit lassen sich die Symptome sehr wirksam durch Medikamente beeinflussen. Durch modernste Operationstechniken kann man heute sogar Gehirnschrittmacher einsetzen“, beschreibt er die Entwicklung.

Die Gesellschaft will nächsten Krankenpfleger zu Koordinatoren zwischen Selbsthilfegruppen und Gesundheitsdiensten ausbilden. Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung von Parkinson-Abteilungen an allen Südtiroler Krankenhäusern, berichtet Präsident Mayr; Langzeitziel bleibt eine Parkinsonklinik.



Informierten über Parkinson (v.L.): der neue Präsident der Parkinson-Gesellschaft Herbert Mayr, die bisherige Präsidentin Renate Stampfer-Ohnewein und der Krankenpfleger Andreas Faitelli.

„D“/eg